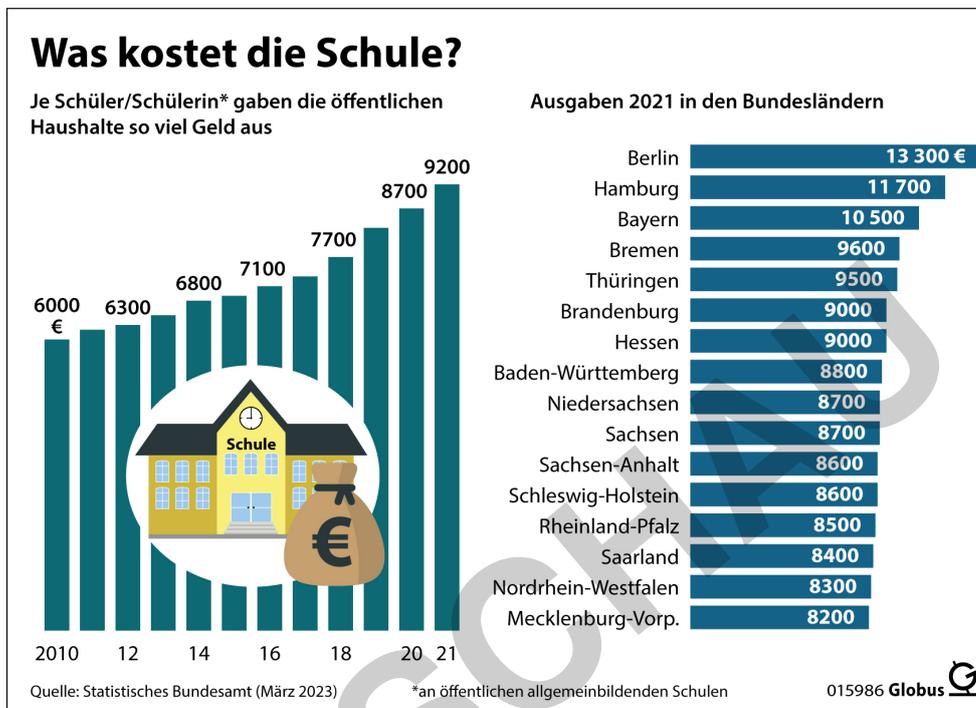


## Grafik-Paket: Schule – Schulbildung

7 Grafiken in Farbe und als Kopiervorlage in Schwarz-Weiß



### Enthaltene Grafiken:

#### 1. Abiturnoten in Deutschland

Durchschnittsabiturnoten im Schuljahr 2021/22 in den Bundesländern

#### 2. Ohne Abschluss

Anteil der Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss in den Bundesländern 2021

#### 3. Was kostet die Schule?

Ausgaben der Bundesländer im Jahr 2021 je Schüler/Schülerin an allgemeinbildenden Schulen

#### 4. Die Altersstruktur der Lehrkräfte

Lehrer an allgemeinbildenden Schulen in Deutschland im Schuljahr 2000/2001 und 2021/2022 nach Altersgruppen

#### 5. Bildungscheck: Wo stehen die Bundesländer?

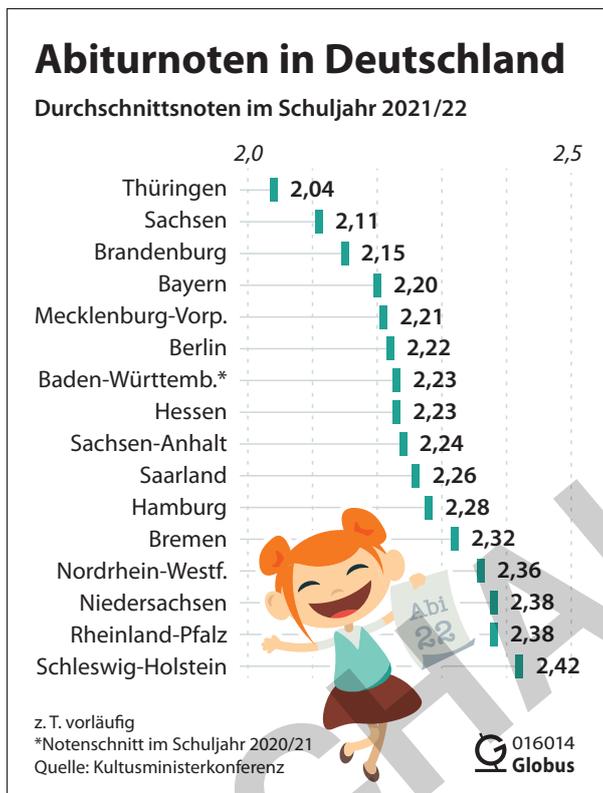
Das Abschneiden der Bundesländer im Bildungsmonitor 2022

#### 6. Nicht versetzt

Anteil der Schülerinnen und Schüler, die im Schuljahr 2021/2022 eine Klasse wiederholten, nach Bundesländern

#### 7. Größte Herausforderungen an deutschen Schulen

Umfrage mit 1055 Schulleitungen zu den derzeit größten Herausforderungen an allgemeinen und Berufsschulen in Deutschland (2022)



## Vergleichbareres Abitur bis 2030

Das Abitur soll bundesweit angeglichen werden. Das wurde in der Kultusministerkonferenz vom 16. März 2023 beschlossen. Um die Abiturnoten in den einzelnen Bundesländern vergleichbarer zu machen, sollen nun vor allem die Vorbereitungsjahre vor der Abiturprüfung angepasst werden. So können zum Beispiel zukünftig nur noch zwei bis drei Leistungskurse anstelle von zwei bis vier gewählt werden. Auch die Gewichtung der Leistungskurse ist festgelegt und nicht mehr freigestellt. Darüber hinaus gehen auch die Klausuren mit festgelegter Anzahl und Gewichtung in die Abiturnote ein. Das erste Abitur mit diesen neuen Regelungen soll spätestens 2030 in Deutschland abgenommen werden. Betrachtet man die Durchschnittsabiturnoten aus dem Jahr 2022 fällt auf: So weit liegen die Bundesländer nicht auseinander. Den besten Notendurchschnitt verzeichnete Thüringen mit 2,04, den schlechtesten Schleswig-Holstein mit 2,42.

**Quelle:** Kultusministerkonferenz (<http://dpaq.de/dLQuH>; <http://dpaq.de/KhXGe>)

**Datenerhebung:** jährlich, voraussichtlich nächste Daten: März 2024

**Siehe auch Grafik:** 015506 Schulabschlüsse, 015908 Auf ins Studium, 015819 Ausgaben für Bildung, 015511 Studieren mit Numerus Clausus

**Grafik:** Fred Bökelmann; **Redaktion:** Luisa Heyer





## Vergleichbareres Abitur bis 2030

Das Abitur soll bundesweit angeglichen werden. Das wurde in der Kultusministerkonferenz vom 16. März 2023 beschlossen. Um die Abiturnoten in den einzelnen Bundesländern vergleichbarer zu machen, sollen nun vor allem die Vorbereitungsjahre vor der Abiturprüfung angepasst werden. So können zum Beispiel zukünftig nur noch zwei bis drei Leistungskurse anstelle von zwei bis vier gewählt werden. Auch die Gewichtung der Leistungskurse ist festgelegt und nicht mehr freigestellt. Darüber hinaus gehen auch die Klausuren mit festgelegter Anzahl und Gewichtung in die Abiturnote ein. Das erste Abitur mit diesen neuen Regelungen soll spätestens 2030 in Deutschland abgenommen werden. Betrachtet man die Durchschnittsabiturnoten aus dem Jahr 2022 fällt auf: So weit liegen die Bundesländer nicht auseinander. Den besten Notendurchschnitt verzeichnete Thüringen mit 2,04, den schlechtesten Schleswig-Holstein mit 2,42.

**Quelle:** Kultusministerkonferenz (<http://dpaq.de/dLQuH>; <http://dpaq.de/KhXGe>)

**Datenerhebung:** jährlich, voraussichtlich nächste Daten: März 2024

**Siehe auch Grafik:** 015506 Schulabschlüsse, 015908 Auf ins Studium, 015819 Ausgaben für Bildung, 015511 Studieren mit Numerus Clausus

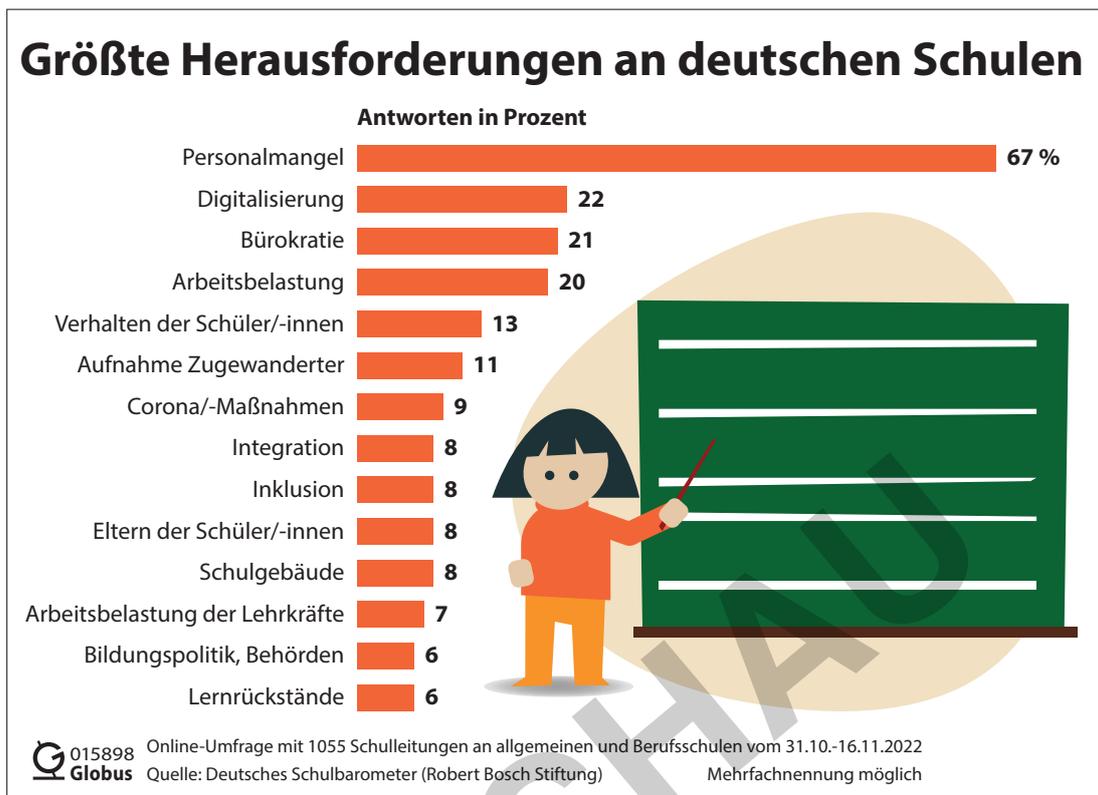
**Grafik:** Fred Bökelmann; **Redaktion:** Luisa Heyer



netzwerk  
lernen

© dpa • Netzwerk GmbH, Postfach 13 03 93, 20103 Hamburg, Tel. (040) 4113329

zur Vollversion



## Das Personal fehlt

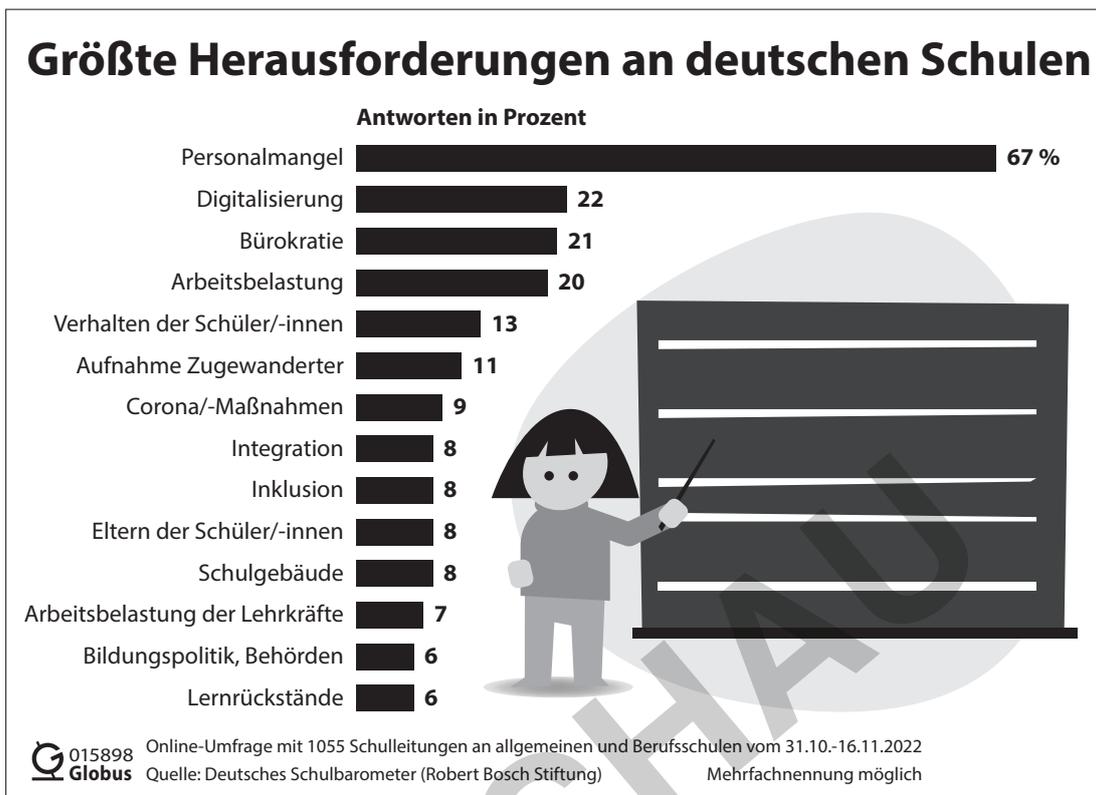
Fehlendes Personal ist aktuell die größte Herausforderung für Schulleitungen an allgemeinen und Berufsschulen in Deutschland. Das gaben 67 Prozent der insgesamt 1055 befragten Schulleitungen in einer Online-Umfrage der Robert Bosch Stiftung an. Unter dem Namen „Deutsches Schulbarometer“ veröffentlicht die Robert Bosch Stiftung seit 2019 regelmäßig repräsentative Befragungen zur aktuellen Situation an deutschen Schulen. Im neuesten Bericht wird deutlich: Insbesondere Schulen in sozial schwieriger Lage kämpfen mit Personalmangel. Mit großem Abstand folgt das Thema Digitalisierung: Über ein Fünftel der Schulleitungen nennt dies zusammen mit mangelnder technischer Ausstattung als Herausforderung. Auch die Bürokratie, das Verhalten der Schülerinnen und Schüler, Integration und die Bildungspolitik wurden im Schulbarometer erwähnt. Die große Mehrheit der Schulleitungen (95 Prozent) gab zudem an, sehr hoch belastet zu sein. Obwohl Lernrückstände nur mit sechs Prozent als größte Herausforderung an Schulen genannt wurden, haben laut Einschätzung der Schulleitungen ungefähr ein Drittel der Schülerinnen und Schüler (35 Prozent) deutliche Lernrückstände.

**Quelle:** Robert Bosch Stiftung (Deutsches Schulbarometer) (<http://dpaq.de/2D5p9>), Deutsches Schulportal (<http://dpaq.de/Ru4cH>)

**Datenerhebung:** jährlich, voraussichtlich nächste Daten: Januar 2024

**Siehe auch Grafik:** 015819 Ausgaben für Bildung, 015710 Sinkendes Bildungsniveau, 015603 Lehrkräfte ab 50, 015560 Lernrückstände durch die Pandemie

**Grafik:** Caterine Bollinger; **Redaktion:** Benjamin Schaller, Luisa H.



## Das Personal fehlt

Fehlendes Personal ist aktuell die größte Herausforderung für Schulleitungen an allgemeinen und Berufsschulen in Deutschland. Das gaben 67 Prozent der insgesamt 1055 befragten Schulleitungen in einer Online-Umfrage der Robert Bosch Stiftung an. Unter dem Namen „Deutsches Schulbarometer“ veröffentlicht die Robert Bosch Stiftung seit 2019 regelmäßig repräsentative Befragungen zur aktuellen Situation an deutschen Schulen. Im neuesten Bericht wird deutlich: Insbesondere Schulen in sozial schwieriger Lage kämpfen mit Personalmangel. Mit großem Abstand folgt das Thema Digitalisierung: Über ein Fünftel der Schulleitungen nennt dies zusammen mit mangelnder technischer Ausstattung als Herausforderung. Auch die Bürokratie, das Verhalten der Schülerinnen und Schüler, Integration und die Bildungspolitik wurden im Schulbarometer erwähnt. Die große Mehrheit der Schulleitungen (95 Prozent) gab zudem an, sehr hoch belastet zu sein. Obwohl Lernrückstände nur mit sechs Prozent als größte Herausforderung an Schulen genannt wurden, haben laut Einschätzung der Schulleitungen ungefähr ein Drittel der Schülerinnen und Schüler (35 Prozent) deutliche Lernrückstände.

**Quelle:** Robert Bosch Stiftung (Deutsches Schulbarometer) (<http://dpaq.de/2D5p9>), Deutsches Schulportal (<http://dpaq.de/Ru4cH>)

**Datenerhebung:** jährlich, voraussichtlich nächste Daten: Januar 2024

**Siehe auch Grafik:** 015819 Ausgaben für Bildung, 015710 Sinkendes Bildungsniveau, 015603 Lehrkräfte ab 50, 015560 Lernrückstände durch die Pandemie

**Grafik:** Caterine Bollinger; **Redaktion:** Benjamin Schaller, Luisa H.

